

Wortherkunft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der „aktuelle deutsche Bundeskanzler“ ist gar nicht so aktuell (actual), sondern *gegenwärtig, derzeitig*: auch rätselt keiner, was in Neu-Delhi „aktuell“ verhandelt wird, sondern was dort *in Wirklichkeit* (actually) geschieht. Damit sind Sie hoffentlich — nein, nicht „motiviert“ (motivated), sondern *angeregt*, den überhandnehmenden Anglizismen Einhalt zu gebieten.

Hans U. Rentsch

Wortherkunft

Was ist germanischer, Englisch oder Deutsch?

Es gibt Leute, die dagegen wettern, daß immer mehr englische Wörter in die deutsche Sprache eindringen. Sie wollen unsere Sprache möglichst rein von fremdsprachlichen Einflüssen halten und würden am liebsten nur solche Wörter gelten lassen, die auf germanische Wurzeln zurückgeführt werden können. Deutsch ist schließlich eine germanische Sprache, und auf englisch heißt „Deutsch“ ja „German“.

Nun sind viele deutsche Wörter nicht germanischen, sondern romanischen Ursprungs, und das kommt daher, daß die Mönche, die unsere germanischen Vorfahren christianisierten, Latein als Umgangssprache benützten. So sind manche lateinischen Wörter in die Volkssprache eingegangen.

Unzählige Gegenstände werden im Deutschen mit einem ursprünglich lateinischen Wort bezeichnet, das nun aber seine romanische Wurzel nicht leicht zu erkennen gibt. Im Englischen dagegen, auf das die Mönche mit ihrem Latein offenbar nicht auf die gleiche Weise einwirkten, wird derselbe Gegenstand oft mit einem Wort germanischen Ursprungs bezeichnet. So heißt „Fenster“ auf englisch „window“, und das ist germanisch, wogegen das deutsche Wort vom lateinischen „fenestra“ kommt. Oder unser „Pelz“ heißt auf englisch „fur“, was wiederum germanisch ist, wogegen das deutsche Wort vom lateinischen „pellicius“ kommt. Und sogar die alltägliche „Speise“ wird auf englisch mit dem germanischen „food“ bezeichnet; unser Wort dagegen kommt vom lateinischen „spesa“.

Es sind also nicht etwa gelehrte Wörter, welche die Mönche in die deutsche Sprache eingeführt hätten, sondern es sind die Namen ganz gewöhnlicher Gegenstände, die sie ja auch in ihren Klöstern hatten. Hinter einem Bottich oder einem Kübel oder einer Schüssel oder einem Eimer vermutet man kein Mönchslatein, und auf englisch gibt es da auch keines. Der Reihe nach heißen diese Gefäße auf englisch „vat“, „tub“, „bowl“ und „bucket“, lauter germanische Wörter. Wiederum der Reihe nach aber kommen unsere Bezeichnungen von den lateinischen Wörtern „apotheca“ (Bottich), „cupellus“ (Kübel), „scutula“ (Schüssel) und „amp(h)ora“ (Eimer).

Wenn wir also jetzt immer mehr englische Wörter in unsere Umgangssprache übernehmen, dann wird sie dadurch allenfalls germanischer, als sie es vorher war. Und kaum ist so ein englisches Wort in die Volkssprache eingedrungen, wird es auch von der Schriftsprache übernommen. Übrigens kommt unsere „Schrift“ vom lateinischen „scriptum“, wie „schreiben“ vom lateinischen „scribere“ kommt. Auf englisch heißt das „write“, und das ist wieder germanisch. „Schreiben“ ist also German, aber nicht germanisch.

Klaus Mampell